

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Medienkompetenz mit Rundem Tisch Medienbildung stärken

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, unter Leitung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zum Austausch mit öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur/-innen einen „Runden Tisch Medienbildung“ zum Umgang mit digitalen Medien in der schulischen und außerschulischen Bildung einzuberufen.

Der Senat soll dabei das Ziel verfolgen, in Kooperation mit Akteur/-innen aus der Wissenschaft, den Bezirken, der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und weiteren relevanten gesellschaftlichen Gruppen Maßnahmen zur Stärkung der Medienkompetenz schulisch und außerschulisch zu entwickeln sowie die Ausgestaltung der schulischen Medienbildung jährlich zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.

Aufgaben des Runden Tisches Medienbildung sollen sein,

1. Inhalte und Rahmenbedingungen der schulischen und außerschulischen Medienbildung auf ihre Relevanz, Bedeutung und Funktionalität im Kontext der privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mediennutzung zu prüfen;
2. Erfahrung, Wissen und Bedarfsanalysen aus der Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in die Entscheidung über innovative und dem Thema und aktuellen Ansprüchen gerecht werdende Lehrinhalte, Lehrmittel und Lernmittel der Medienbildung einfließen zu lassen;
3. die Aktualität der Inhalte zu prüfen und gegebenenfalls Anpassungsvorschläge zu unterbreiten;
4. Fortbildungsangebote zur Thematik Medienbildung des Landesinstituts für Schule und Bildung Berlin-Brandenburg (LISUM) auf ihre Aktualität und Relevanz zu prüfen und gegebenenfalls Anpassungsvorschläge zu unterbreiten.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. September 2017 zu berichten.

Begründung:

Die schulische Medienbildung versteht sich, wie im Beschluss der KMK vom 8. März 2012 sowie ihrer Strategieentscheidung „Bildung in der digitalen Welt“ aus dem Dezember 2016 festgehalten, als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Der Runde Tisch Medienbildung soll gewährleisten, dass in Berlin sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und vor allem sozial verantwortungsvolles Handeln den Umgang mit den sich stetig entwickelnden Medien bestimmt und helfen, ganzheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, ökologischer und sozial inklusiver zu gestalten und zu entwickeln. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.

Berlin braucht Menschen, die sich mit Medien selbstbewusst und zugleich kritisch auseinandersetzen können. Durch die Einsetzung eines „Runden Tisches Medienbildung“ und die damit einhergehende Berücksichtigung der Standpunkte von Akteur*innen aus Wissenschaft, Bezirken, Zivilgesellschaft, Schulverwaltung, Wirtschaft und weiterer relevanter gesellschaftlicher Gruppen sollen Kinder und Jugendliche auf die verantwortungsvolle Nutzung und den Umgang mit Medien – sowohl während als auch außerhalb der Schulzeit – vorbereitet werden. Dabei sollen sowohl private als auch nicht-private Mediennutzung berücksichtigt werden.

Hierzu soll der Runde Tisch Medienbildung über Rahmenbedingungen beraten, innerhalb derer Kinder und Jugendliche innovative, kreative und zukunftsorientierte Handlungsmöglichkeiten kennenlernen sollten. Gleichzeitig soll der Runde Tisch Medienbildung auch einen Schwerpunkt auf das Thema Sicherheit in der Mediennutzung setzen, um hierfür zu sensibilisieren und zu befähigen.

Berlin, den 13.06.2017

Saleh Langenbrinck Dr. Lasić Halsch
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion der SPD

Bluhm U. Wolf Kittler
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Die Linke

Kapek Gebel Remlinger Gelbhaar
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen